

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Aufstellung 2.50 M., durch die Post 2.75 M., einschliesslich Zustellungsgebühren...

Soziale-Beitung.

Funfundsiebzigster Jahrgang.

Angaben werden bis 6 Uhr abends... Reichert täglich postmal, Sonntags und Montags extra.

Nr. 535.

Halle a. S., Dienstag, den 14. November.

1911.

Die Eisenbahner-Interpellation im Reichstag.

204. Sitzung, Montag, den 12. Nov. 1911.

Am Tische des Bundesrates von Breitenbach. Das Haus ist schon besetzt. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die Interpellation der Sozialdemokraten lautet: Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, dass Arbeiter der Reichseisenbahn nach langjähriger, durchaus zufriedenstellender Arbeit aus ihrer Arbeitsstelle entlassen werden...

Herr Reichskanzler: Ich habe die Interpellation mit Interesse gelesen... Die Eisenbahner sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft...

Minister v. Breitenbach:

Das ist in der Bewertung der einzelnen Punkte und Vorgänge vom Vordränger abzuweichen, kann vorausgesetzt werden. Der Einlassung des freien Koalitionsrechts...

Reinen zusammen zu schließen und Versammlungen abzuhalten, und es ist selbstverständlich Pflicht der Verwaltung, dieses bedeutsame staatsbürgerliche Recht, das Vereinsrecht...

Zusammen und gemeinschaftlichen Verbindungen.

die aus der freien Entfaltung der Beamten und Arbeiter entstanden sind. Solche gibt es im Gebiete der Reichseisenbahnverwaltung nicht weniger als fünfzig. Und sie haben im wesentlichen in Frieden mit der Verwaltung...

Einschränkung seiner staatsbürgerlichen Rechte

gefallen zu lassen, soweit es die Sache erfordert, der er zu dienen hat. (Sehr richtig!) Insbesondere ist es nicht gestattet und wird es niemals erlaubt werden, dass sich einzelne Angestellten dazu betätigen lassen...

Diskussion zu halten.

in hervortretendem Masse Gebrauch machen müssen, sonst können wir den Betrieb nicht führen. Mit diesen Einschränkungen sind die Grenzen bezeichnet, die wir der Vereins- und Versammlungsfreiheit unserer Angestellten aus zwingenden Notwendigkeiten ziehen müssen...

Gehorsamsverweigerung

schuldig, einer Verweigerung, um so weniger am Platze ist, als es durchaus im Interesse der Angestellten, wie der Verwaltung liegt, die Beschwerden unmittelbar kennen zu lernen; ich gehe weiter: Als es durchaus im Interesse der Verwaltung liegt, unter Umständen an Ort und Stelle sofort eine Aufklärung zu geben...

Vorhandensein der Koalitionsfreiheit

dem Arbeitgeber die Rechte eingeschränkt werden, die sich aus dem Arbeitsvertrage herleiten? Und in dem Arbeitsvertrag, den wir mit allen unseren Arbeitern abschließen, steht ausdrücklich, dass

die den Vorgesetzten Gehorsam schuldig sind und sich nicht der Verwaltung feindseligen Vereinen und Bestrebungen anschließen dürfen. Wer das also doch tut, legt sich der Gefahr der Entlassung aus, wie es jeder andere Arbeitgeber auch tun und wie Sie (zu den Sozialen) es in Ihrer eigenen Partei nicht anders machen...

eine unethische Aktion

des Verbandes. Die Folge war, dass nur organisierte Mitglieder des Verbandes gewählt wurden. Der Arbeiteraussschuss war also nicht mehr eine Vertretung der gesamten Arbeiterschaft, er ist nicht aus freier Wahl hervorgegangen, sondern er ist ein Organ des Verbandes geworden.

gehörliche Unwohlsein

dass jeder andere Arbeiter sofort entlassen werden würde. Das ist aber hier nicht geschehen. Die Verwaltung hat eine Erklärung mit dem Vorstehenden des Verbandes vereinbart, die er in dem Verbandesorgan veröffentlichte...

schwere Mißhandlung

ansehen. Der Wülthausener Fall liegt folgendermaßen: der Wülthausener Vorsteher des Verbandes hielt eine Versammlung ab. Der Versammlung wohnte wie immer ein Beamter von uns bei. Diesem wurde nach einiger Zeit erklärt, man hätte er zu gehen, es würden jetzt interne Angelegenheiten verhandelt. Der Beamte hat sich gekränkt. Darauf wurde einstimmig beschlossen, dass der Beamte sofort das Versammlungsal zu verlassen hätte...

waltung ist, diesen Beziehungen der Sozialdemokratie eine Regel vorzugeben. (Beifall.) Damit erwidert sie sich das Anrecht auf den Vortritt vor Reich und Staat. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Bebel (Soz.) wird die Befreiung der Interpellation von der Stimmern der Konvention beschlossen. Abg. Bebel (Soz.) (Ztr.): Es ist schwer, sich ein richtiges Bild von den Hüllen zu machen. Gewiß, die Aufrechterhaltung der Disziplin ist unter allen Umständen notwendig, muß man aber gleich das höchste Gesicht aufpassen, die Entlassung? Das geht doch zu weit! Selbstverständlich muß der Eisenbahnarbeiter aus dem Streikrecht verjagt sein. Um eine Neuordnung des Koalitionsrechtes kommen wir aber nicht herum. Damit meine Worte aber nicht verdrückt werden, erkläre ich ausdrücklich: Wir lehnen eine Justizhausvorlage ab. Mit der Polizei schlägt man Ideen nicht tot. Man gebe den Eisenbahnern das ihnen zustehende freie Meinungsrecht, dann brauchen wir hier nicht immer Klagen vorzubringen. (Beifall.) Der Redner wendet sich sodann gegen die Sozialdemokraten, die er auffordert, zunächst von ihrem Terrorismus zu lassen und den nicht sozialdemokratischen Arbeitern nicht fortgesetzt das Koalitionsrecht unterbinden zu wollen.

Abg. Graf Westphal (Soz.): Vereinsgesetz und Gewerbeordnung hindern die Unternehmer nicht, ihre Arbeiter zu entlassen. Ein Beamter darf nicht Sozialdemokrat sein. Das wäre gegen seinen Dienst. Er darf auch nicht für Sozialdemokraten stimmen. (Rufe links: Was!) Auch die „Preussische Zeitung“ hat es als Beleidigung hingestellt, wenn man behauptet, ein Beamter habe für einen Sozialdemokraten gestimmt. Die Arbeiter sind durch keinen Eid gebunden, aber auch bei ihnen muß die besondere Disziplin, die im öffentlichen Interesse erforderlich ist, aufrecht erhalten werden. Bedauerlich ist es, wenn Arbeiter entlassen werden müssen. Aber wenn die Disziplin es erfordert, muß über solche wesentlichen Rücksichten zur Tagesordnung übergegangen werden. Die Sozialdemokratie will den Verleumdungen weichen. Wir müssen ihre verheerende Agitation von den Arbeitern fern halten.

Abg. Graf Westphal (Soz.): Wir verlangen für Beamte und Arbeiter das Recht, sich in Vereinen und Verbänden zusammenzuschließen. Daran halten wir unter allen Umständen fest. Eine Art Polizeiaufsicht über die Konferenzen der Arbeiter darf nicht sein, die angewiesenen Beamten müssen selbst wissen, wann sie zu gehen haben. Ein Streikrecht dürfen die Arbeiter nicht haben, aber das Recht, sich über ihre dienstlichen Verhältnisse und ihre gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten. Also alle Mündigkeit auf die Koalitionsfreiheit, soweit es nur möglich ist. Vertrauen gegen Vertrauen.

Abg. Dr. Müller-Weinigen (Soz.): Es handelt sich nur um tatsächliche Fehler der Arbeiter. Wie kann man da so dramatische Strafen verhängen? Unspezifisch liegt die Befreiung des Vereins- und Versammlungsgesetzes vor. Mit der Konzernumschuldungspolitik wird der Arbeiter keinen Erfolg haben. Die Unzufriedenheit wird wachsen. So fördert man nur das Spielzeug und wirkt aufreizend. Ueber sozialdemokratischen Terror Klagen aus die Hirsch-Dumeril'sche Gewerbetreibe. (Hört! Hört! im Ztr.) Wir verlangen endlich ein klares positives gesetzliches Koalitionsrecht. Das wird eine wichtige Aufgabe des neuen Reichstages sein. Zeigen Sie den Arbeitern mehr Vertrauen, es wird sich glänzend lösen.

Abg. Dr. Höpfel (Soz.): Sozialdemokratische Annahmen müssen zurückgewiesen werden. Man soll die Arbeiter mit großer Rücksicht behandeln, aber die Disziplin müssen sie halten. Das Gros der Beamten und Arbeiter hat auch keine demagogischen Affären und hält sich nicht zu den Sozialdemokraten, die die Freiheit nur im Munde führen. Infolgedessen haben wir auch die besten Eisenbahnverhältnisse im Reich.

Abg. Kroschke (Soz.) protestiert gegen die Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Eisenbahnarbeiter.

Abg. Behrens (nützl. Soz.): Wir wünschen das unabhängige Vereinsrecht für die Arbeiter, aber ohne Streikrecht! Es ist das Verdienst des heutigen Tages, daß alle hundertjährigen Parteien sich auf diesem Grundsatze zusammengefunden haben. Die Arbeiter sollen nicht sozialdemokratisch stimmen, aber auch nicht die Beamten. Das ist aber zu der Zeit des Großkriegs geschehen. In dem vorliegenden Falle trifft die sozialdemokratische Agitation mitnichten ein Teil der Verantwortung für die Entlassung der betroffenen Arbeiter. Der Redner spricht über den Terrorismus der Sozialdemokraten gegenüber anders gestimmten Arbeitern. Die Freiheit des Arbeitsvertrages, die freie Ausübung des Koalitionsrechtes, die Freizügigkeit ist nirgends so schlecht gewahrt, als wo die Sozialdemokratie die Macht hat.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr: Kleine Affäre. Danach Weiterberedung der heutigen Interpellation. Schluß gegen 6 Uhr.

## Die kommende Aktion Italiens im Mittelmeer.

Chiasso, 18. November. Turiner und Mailänder Blätter melden übereinstimmend, Deutschland und Oesterreich hätten gegen die geplante Intervention Italiens im Ägäischen Meere Einspruch erhoben, Minister Ciano habe aber mit einem gegenwärtigen Protest geantwortet. Die Vorbereitungen für die baldige Verwirklichung der italienischen Pläne an der kleinasiatischen Küste dauerten fort. So wird in Blättern, die gewöhnlich erst zu nehmten sind, gegen den Dreieck gebührt.

Das „Giornale d'Italia“ stellt fest, es herrsche jetzt Gewißheit darüber, daß gegenwärtig kein Kollektivschritt der Mächte erfolge. Italien habe, nachdem bereits eine Woche seit Proklamierung der Annexion verlossen, den nächsten Zeit gehen gelassen, um sich über einen solchen Schritt zu verständigen. Italien müsse daher zu wirksamen Mitteln greifen, um die Türkei in möglichst kurzer Zeit zum Frieden zu zwingen. „Wir haben eine Woche gewartet“, sagt das Blatt, „und können und dürfen nicht länger warten. Die Flotte muß in Aktion treten. Wenn die veränderten und beschränkten Mächte die Folgen einer italienischen Flottenaktion vermeiden wollen, müssen sie den Entschluß fassen, die Türkei zum Friedensschluß zu zwingen.“ (B. Z.)

## Die Araber vor Tripolis.

Einer Meldung der „Agence Haas“ aus Tripolis zufolge erschienen Sonntag vormittag etwa 3000 Reiter und 1000 assidische Fußtruppen vor der Sidfront, wurden aber durch ein heftiges Geschütz- und Kanonenfeuer zurückgetrieben. Was das gleiche Bureau meldet, verneint die fremden Militärattachés Tripolis. Bei einem Empfang im Konat aus Anlaß des Geburtstages des Königs ergriß der englische Attaché Oberst Grant im Namen seiner Kollegen das Wort und legte, er sei glücklich, dem ersten Nationalfest in der neuen italienischen Provinz beizuwohnen; die Neutralität verleihe ihm, den Sieg zu wünschen, aber er könne einen für die italienischen Waffen ehrenvollen Frieden wünschen. König Viktor Emanuel hat durch einen Erlass die Fahne des 84. Infanterie-Regiments und des 11. Bergregiments mit der goldenen Medaille für militärische Tapferkeit ausgezeichnet. Die

Auszeichnung ist den Regimentern für ihre heldenhafte Haltung in den Kämpfen vor Tripolis am 23. und 28. Oktober verliehen worden.

# Deutsches Reich.

## Der Zentralauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei

Am Sonntag im Reichstage zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches zahlreich besetzt war. Von Abgeordneten waren erschienen die Reichstagsmitglieder Fischebeck, Biemer, Schrader, v. Raper, Träger, Pachtke, Mommsen, Kampf, Geyling, Naumann, Müller-Weinigen, Müller-Zietlow, Kotthoff, Formann, Neumann-Hofer, Wieland, Dove, Gottheil, Kopp, Böttgermann, Hoffmeister, Mithun, Bumbberg, Haugmann, Schweickhardt, Muggen, Wagner-Babian, Fiedler, Dejer, Eickhoff und Hegler; ferner die preussischen Landtagsabgeordneten Krell, Kreftling, Rosenow, Aronjahn, v. Mitz, Kändler und Jund. Von der liberalen Presse waren 18 Vertreter anwesend.

Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden des Zentralauschusses, Abg. Jund, mit Worten der Begrüßung eröffnet. Abg. Fischebeck gab eine Uebersicht über die Tätigkeit der Parteileitung, die Vereinerbunden von den Nationalparlamenten und die Aufstellung der Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei. Eine kurze Debatte führte einige Wahlkreisfragen.

Abg. Dr. Biemer erörterte hierauf einen allgemeinen politischen Bericht zur Einleitung für die Besprechung des Wahlgesetzes. Er wies auf die durch die Akte des Reichstages gegen Herrn v. Sebendorff zugespitzte innere Lage hin, warnte aber, den Glauben zu unterlassen, als ob nunmehr eine Entwicklung in liberale Richtung zu erwarten sei. Die Lage verlange Augen auf, nicht bis ans Herz hinan! Die fortschrittliche Volkspartei müsse mit klarer energischer Taktik ihren eigenen Weg verfolgen. Redner schilderte den voraussetzlichen Verlauf der Verhandlungen in der Subjektmission über Marotto, kam auf das Auftreten des Kompromisses hinzu, kennzeichnete die Unklarheit der Lage und betonte die Notwendigkeit der Abwehr gegen die Sozialdemokratie. Der Hauptzweck des Wahlkampfes sei die Beteiligung der jetzigen Mehrheit. Die Position der Partei liege gut, die Einigung der linksliberalen Gruppen habe sich trefflich bewährt, die Partei reihe sich im Wahlkampf, jetzt gelte es, alle Anhänger in einheitlicher Front in den Kampf hineinzuführen.

Abg. Dr. Pachtke verlas nunmehr den in Aussicht genommenen Wahlvertrag der Partei, dessen einzelne Bestimmungen absondern in eingehender Debatte erörtert wurden. Der geschäftsführende Ausschuss hat zu gegebener Zeit die Veröffentlichung des Wahlgesetzes beabsichtigt. Im Schlußwort richtete Abg. Dr. Biemer einen lebhaften Appell an die Parteigenossen, bis zum Wahltage ihre volle Pflicht und Schuldigkeit zu tun, dann werde auch der Erfolg nicht ausbleiben. Ueber die Wahlvorbereitungen referierte hierauf der Abg. Fischebeck, dessen Ausführungen bemerkenswerte Mitteilungen und Anregungen über die Führung des Wahlkampfes enthielten. In der Debatte wurden weitere Vorschläge zur Agitation und Organisation gemacht.

## Stof- und Personalnachrichten.

In den höheren Kommandostellen und Dienstgraden der Flotte sind folgende Personalveränderungen verfügt worden: Kontreadmiral v. Riecke, bisher Chef der Abteilung für Personalsangelegenheiten im Reichsmarineamt, ist unter den nächsten Bedingungen zur Disposition gestellt worden; ebenso Kapitän zur See Loukan von der Marineleitung der Nordsee unter der Verleihung des Charakters als Kontreadmiral, und die Kapitäne zur See v. Jagmann und v. Schütz; letzterer unter der Ernennung zum Küstenbezirksinspektor in Kiel. Kapitän zur See Hoffmann ist auf seinen Antrag von letzterer Stellung entlassen unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Kontreadmiral. Der Marinegeneraloberarzt Dr. Schacht ist unter der Verleihung des Charakters als Marinegeneralarzt aus dem aktiven Sanitätsoffizierskorps gestiegen. Ernannt worden sind: Kapitän zur See v. Althert zum Reichsmarineamt zum Abteilungschef bei der Behörde; Oberstleutnant v. Below zum Kommandeur des britischen Stabsbataillons, und Major Freiherr v. Zilencron zum Kommandeur des dritten Seebataillons in Tientsin; Marinegeneraloberarzt Dr. v. Förster zum Gouvernementsarzt in Tientsin, und Marineoberarzt Dr. v. Bobek zum Garnisonsarzt in Cuxhaven. Befördert worden sind: zu Kapitän zur See die Fregattentapitane Moritz v. Giedig, Kommandant des kleinen Kreuzers „Main“, Brünninghaus unter Ernennung zum Abteilungschef im Reichsmarineamt; Bollert zum Reichsmarineamt; Kurt Gröschhoff, Abteilungschef im Amtsstabe der Marine; Mikelsen, Präses des Torpedoschulskommandos und Kommandant des großen Kreuzers „Friedrich Karl“, Kommandant des Vertriebsdepartement der Reichsmarineamt, und Karl Zäger, Chef des Stabes bei der Inspektion des Torpedowesens; zu Fregattentapitän die Korvettenkapitane v. Stroh, Wilhelm Pöschel, Richard Aldermann, Grauert, Harber, Schiff, und zu Korvettenkapitän die Kapitänleutnants Wegling, von dem Anseher, Kahle, Max Schiff, v. Wedder, Edmund Schulz, Berendes, Erler und Jacobs.

## Ausland.

### Beispiellose Zustände im französischen Ministerium des Aeußeren.

Paris, 18. November. Die beispiellosten Zustände im Ministerium des Aeußeren werden von einem großen Teil der Presse trotz des Dementis, das der in Mitleidenschaft gezogene Kabinettschef des Ministeriums Herbeite durch die „Agence Haas“ verbreitet, andauernd heftig getadelt. Jaurès fragte in der Humanität: „Wie ist es möglich, daß Minister de Selves, als er das Amt des Herrn Cruppi übernahm, seinen Vorgesetzten nicht über die Verhandlungen mit Spanien wegen der Besetzung von Larzac und Elkar befragt hat? Wie ist es möglich, daß Herr de Selves schon als einfacher Bürger nicht aus der Verkläre der Zeitungen wachte, was alle Franzosen wußten: daß die französische Regierung gegen die militärische Aktion Spaniens in Larzac protestiert hat?“ Das alles, meint Jaurès, wirde geradezu verächtlich.

Der Elcar führt aus, daß der Minister des Aeußeren, der zum erstmal vor einer parlamentarischen Kommission erschien, eine Probe einer geradezu monströsen Unfähigkeit abgelegt habe. Es sei bedauerlich, daß der Minister seine Wort an seinen unglücklichen Untergeordneten ausliehe, daß nichts dafür

konnten, daß der Minister sie nicht über die Situation befragt habe.

Reihenfolge gehen Gerüchte um, alle die höheren Beamten des Quai d'Orsay hätten die Marokkofrage und die Berliner Verhandlungen zu einem ausgiebigen und erfolgreichen Verlesensspiel benutzt. Die Oppositionspresse beschäftigt sich eingehend mit der Sache und kommt überwiegend zu einem allgemeinen, gegen die Zustände im Quai d'Orsay gerichteten Verdammungsurteil. (Und das ist die Diplomatie, die von besonders klugen Leuten im Marokkofreie den Deutschen als — Muster und nachahmenswertes Beispiel vorgehalten wurde! Die Red.)

## Die Revolution in China.

Die Lage im Reich der aufgehenden Sonne hat sich allmählich derartig gestaltet, daß kein Europäer sich in dem Wirrwarr zurecht zu finden vermag. Während nach den einen Berichten die Lage der Kaiserlichen trübselig ist, besagen die anderen, daß die Gegenrevolution in der That sich in der That eingestellt und beschlossene Sache ist auf Erloßig hat. Sicher scheint es zu sein, daß die einzelnen Provinzen selbst händliche Republiken proklamieren. Wenigstens erhebt eine Teilung des Reiches nicht ausgeschlossen. Es wird darüber berichtet:

### Gegenrevolution.

Die Mandschu stützen sich jetzt auf eine Kampfe. Man will die Gardeabteilung des Sommerpalastes sofort auf Kriegsfuß bringen, ferner die dritte Mandchubdivision am westlichen Jagdpalast vernehmen und in Kalang eine vollständige Mandschukawallerdivision organisieren. Der Verlust von Wenshan durch die Regierung nicht, denn deutsche Firmen bieten an, die ganze Armee mit Waffen zu versehen, und zwar auf langen Kredit hin.

### Nord und Süd.

Der Gedanke einer endgültigen Spaltung Chinas in einen konstitutionell-monarchischen Norden und einen republikanischen Süden wird jetzt stärker erörtert, als bisher. General Cheng der als Befehlshaber einer Truppe gegenwärtig die Stadt Hankang in seiner Gewalt hat, ist bereit, in eine Teilung Chinas zu willigen. Das würde auch mit den Wünschen des Rebellengenerals Liangsheng übereinstimmen. Demnach würde das Land südlich vom Yangtse republikanisch, die beiden Provinzen Mandschurei und Tibet monarchisch, die übrig bleibenden Provinzen werden sich für das eine oder andere entscheiden. Denn sie haben sich in der Widerstandsphase des dynastischen Geistes geteilt, als sie der Mandchubdivision bereits den Totengang anstimmten.

## Halle und Umgebung.

Salle a. S. 14. November.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 13. Nov. Der Sitzung geht eine Versammlung, der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten voraus zur Besprechung über die

### Wahl von fünf Provinziallandtagsabgeordneten.

Daran schließt sich unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rive der Wahlakt, der mit der Bekanntgabe des Wahlmodus eingeleitet wird. Die Mitglieder des Provinziallandtages werden auf 6 Jahre gewählt. Als Beisitzer bei der Wahlhandlung fungieren die Herren Stadträte Frenzel und Klopffleisch und die Euv. Meyer und Blumentritt. Es werden gewählt:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive mit 56 von 60 Stimmen, 4 Zettel waren unbeschrieben;
2. Herr Vizebürgermeister v. Holl mit 58 von 60 Stimmen, 2 Stimmzettel unglücklich;
3. Herr Stadtverordnetensekretär Geheimrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler mit 57 Stimmen; eine fiel auf Herrn Stv. Justizrat Grimm, 4 Zettel waren unbeschrieben;
4. Herr stellv. Vorsteher Justizrat Herr Stv. Herjan mit 57 von 61 Stimmen, 1 Stimme fiel auf Herrn Stv. Herjan, 4 Zettel waren unbeschrieben;
5. Herr Stv. Kommerzienrat Stadner mit 35 Stimmen, Herr Stv. Kommerzienrat Herr Stv. erstiert 22 Stimmen, Herr Stv. Knaabe 1 Stimme.

Danach beginnt die Stadtverordnetensitzung. Der Haus- u. Grundbesitzernrat in Trotha tritt, dort das Schlichterinnen in den Straßen zu unterstellen und begründet das mit sanitären Rücksichten. Die Eingabe geht an den Petitionsausschuß. Die deutsche Gartenbau-Gesellschaft läßt zur Eröffnung ihrer Ausstellung in der Wandwerkschule ein.

Weiter teilt der Magistrat mit, daß der Regierungsrat die Wahl der Herren Stadtschulinspektor Wendel, Stadtrat Giese und Stadtrat Lindner bestätigt hat.

1. Die Versammlung beschließt, dem Antrage des Raturatoriums der Gas- und Wasserwerke entsprechend vom 1. Juli 1912 ab eine neue Gebührenobergrenze (Schalt 1500 + 6 x 100 = 2100 M.) zu gründen. (Herr Herr Stv. Knaabe.)

2. Der Magistrat beantragt, dem hiesigen Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht zu dem ihm laut Kap. XXIV § IV 22 des Etats für seine Ausfuhrkosten für die hiesige hiesige bemittelte Beitrag von 5000 M. für das laufende Jahr eine weitere Beihilfe von 2000 M. aus dem Dispositionsfonds Kap. XX I bewilligen und sich gleichzeitig damit einverstanden erklären zu lassen, daß die erhaltende Position im Etat des folgenden Jahres von 5000 auf 10 000 M. erhöht wird. Zur Begründung des Antrags wird auf die Tatsache Bezug genommen, daß die gesamten Leistungen des Vereins — abgesehen von ihrer sozialen und hygienischen Bedeutung — sich als eine direkte Entlastung der Auf- und Ausgaben der städtischen Armenverwaltung darstellen. Der Antrag wird angenommen. (Herr Herr Stv. Herjan.)

3. Der Magistrat beantragt, am 1. April 1912 eine Bureauausfallstellenstelle des Bureau I in eine Sekretärstelle umzuwandeln. Zur Begründung wurde ausgeführt: Selbst wenn es nach Fertigstellung des neuen Stadtschulgebäudes gelingen sollte, die Dienstzimmer der Hoch- und Tiefbauabteilung des Stadtbaumeisters wieder zusammenzulassen, so ist doch für diese Dienststelle die Kraft eines Sekretärs nicht zu ersetzen. Im Bureau I sind zur Zeit tätig: 1 Obersekretär, 1 technischer Sekretär, 10 Bureauausfallstellen, 2 Bureauassistenten und 1 Hilfsfacharbeiter. Der Bureauausfallstellen konnte bisher in Behinderungsfällen nur von einem Mitarbeiter vertreten werden, da der nur im Revisionsservice erfahrene technische Sekretär für die Vertretung nicht in Frage kam. Schon im Interesse einer ordnungsmäßigen



Vermischtes.

Die Diphtherie-Epidemie in Berlin.

Unter den Kindern in Berlin grassiert seit einigen Monaten eine schwere Diphtherie-Epidemie, die zu einer bedenklichen Zunahme geführt hat. Die Zahl der Sterbefälle betrug in vier Wochen 81 gegen 45 im Vorjahr. In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind 561 Personen an Diphtherie gestorben gegen 505 im Jahre 1910. Die größte Säugling der Fälle ist im Korben und Osten der Stadt beobachtet worden, also in den Gegenden der Stadt, in denen sich die meisten Kinder befinden. Zu einer allgemeinen Beunruhigung liegt aber vorläufig noch kein Anlaß vor. Viel besorgter waren die Verhältnisse im Jahre 1894 in Magdeburg, wo 558 Personen an Diphtherie gestorben sind, was bei einer Bevölkerung, die damals nur den zehnten Teil von Berlin erreichte, natürlich eine ehrsprechende hohe Zahl bedeutet.

wrozender Kampf in der Berliner Damentonfektion.

Die Tarifverhandlungen für die Damentonfektion, die Montag vormittag begonnen haben, sind nach kurzer Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Die Vertreter des Verbandes der Schneider, des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen und des Arbeitgeberverbandes für die Damentonfektion (Zwischenmittlerorganisation) unterbreiten II. Berliner Tagelager den Vertretern des Verbandes der Damen- und Mädchenmantelfabrikanten einen gemeinsamen von den drei Arbeitnehmergeorganisationen ausgehenden Vorkompromiss. Die Fabrikantenvertreter erklärten den vorgeschlagenen Tarif für unannehmbar und lehnten überhaupt jeden Tarifabschluss als unannehmbar in der Konfektion ab, während sie sich bereit erklärten, die Lohnverhältnisse zu erhöhen. Die Arbeitnehmervertreter brachen daraufhin die weitere Verhandlung ab, da sie den Hauptpunkt auf einen festen Tarifvertrag legen. Die Unterhändler wollen zunächst in Verfammlungen ihren Auftraggebern Bericht erstatten und deren weitere Beschlüsse abwarten. Immerhin sind durch den bisherigen Verlauf der Verhandlungen die Aussichten auf eine friedliche Erledigung der Bewegung sehr verdunkelt worden.

Sonderbare Geschehnisse. Eine fonderbare Beschwerde mußte auf „S.“ hinsichtlich die Direktion einer Eisenbahn bei einer Minnerverwaltung unseres lübeckischen Schutzbereiches eingehen. Sie hatte die anfangs unerklärliche Beschwerde gemacht, daß aus dem Aufhänger der Waggon das Schmieröl seit einiger Zeit ganz auffallend rasch verdunstet. Scharfes Mißfallen ließ die Beamten der Bahn dann eines Tages entdecken, daß die Dampfmaschinen der Mine das Del aus den Aufhängern der auf einer bestimmten Station haltenden Waggon mit großem Behagen aufsaugten!

Letzte Nachrichten.

Unterredung zwischen Herrn v. Riederlen-Wächter und Abg. Erzberger.

# Berlin, 13. Nov. (Privattelegramm.) Im Verlauf der heutigen Sitzung hat der Staatssekretär von Riederlen-Wächter den Abgeordneten Erzberger um eine Unterredung, die nahezu eine Stunde währte. Der Staatssekretär machte dem Vertreter des Zentrums vertrauliche Mitteilung über die Auffassung des Reichsjustizministers vom Verfassungsänderungsantrag des Freischners von Hertling und ließ sich vom Abgeordneten Erzberger über die Art, wie sich das Zentrum die weitere Behandlung denkt, unterrichten. Im Anschluß an diese Mitteilung gab der Staatssekretär Herrn Erzberger verschiedene Aufschlüsse über die schwebende Frage, die sich auf die auswärtige Politik beziehen. Die Unterredung war streng diskreter Natur.

Der Tripolis-Krieg.

Antantkonstantinopel, 13. Nov. Aus Tripolis hat die Flotte unter dem 10. November eine Meldung erhalten, daß am gleichen Tage ein Kampf stattgefunden habe und 3500 Turegen, sämtlich beritten, die Italiener angegriffen haben. Letztere erlitten einen Verlust von 400 Toten und ebensoviele Verwundeten.

W. Tosenbrud, 13. Nov. Seit dem 6. November sind bei Borgobetto und durch das Bouchat fählich von Roveretto über 200 italienische Deserteure nach Tripolis gekommen; auch aus Rijza werden Fälle von Desertion italienischer Soldaten gemeldet.

Konstantinopel, 13. Nov. Der geistige Ministerat beschloß, die Mächte offiziell zu verständigen, daß, wenn ein italienischer Angriff auf die türkischen Inseln oder die türkische Küste erfolgen sollte, alle Italiener ausgewiesen werden würden.

Pola, 13. Nov. Am Hauptdampfschiff „Anaconda“ erlitt heute früh das Aufstumpfschiff „Borberkeffs“ einen Rip. Durch den ausströmenden Dampf wurden zwei Heizer getötet, ein Maschinenmaat erlitt schwere Brandwunden.

Mordfall im Justizpalast.

München, 13. Nov. (Privattelegramm.) Heute vormittag überfiel im Justizpalast der Tagelöhner S. über einen Zeugen, der zu seinem Ungunsten ausgesagt hatte, und schlug ihn zu Boden. Drei Schutzleute hatten Mithier zu bändigen.

Entdecker Mörder.

HTB. München, 13. Nov. (Privattelegramm.) Unter dem Verdacht, den Tagelöhner Simon Schauer ermordet zu haben, soll der Schwiegersohn des Ermordeten in Luxemburg verhaftet worden sein. Die Leiche Schauers ist bekanntlich in einer Felsenkluft bei Reßheim aufgefunden worden.

Ankand und Persien.

Petersburg, 13. Nov. Die getreuen vom russischen Gefandten in Teheran der persischen Regierung überreichte Note droht für den Fall der Nichterfüllung der Forderungen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

London, 13. Nov. In einer heute abgehaltenen Versammlung der Unionisten ist Bonar Law einstimmig zum Führer der Partei gewählt worden.

Witterungs-Ausichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes. Dienststelle Zimena, Montag, 13. Nov., 8 Uhr morgens.

Lufdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Durch starke Zunahme des Lufdrucks im Westen und besonders im Südwesten ist das atlantische Hoch vorrückend wieder im Nordosten nach Mitteleuropa, jedoch für

morgen Bemessungsabnahme und Aufhöhen des Regens zu erwarten ist.

Witterungsbericht für den 14. November.

Schwacher Wind, vielfach heiter, ohne Regen, tagsüber mild, Nachtfröht.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.)

15. November: Heftig. Regen, lebhaft Wind. feuchth. 16. November: Teils heiter, teils trübe, feuchth. 17. November: Bewölkt, vielfach Regen, harte kalte Winde. 18. November: Heftig, wiederliche, fast, harte Winde.

Vertung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinnmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Zeitungen, Vermischtes usw.: Martin Reuchtmann; für den Internationales: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

- Diese Nummer umfasst 8 Seiten - einschließlich Unterhaltungsblatt.

5. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the 225th Prussian lottery. It lists winning numbers and their frequencies, such as 335 484 630 (600) and 795 873 (800).

5. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the 225th Prussian lottery. It lists winning numbers and their frequencies, such as 85 156 214 (900) and 950 245 (900).

Table with lottery results for the 5th class of the 225th Prussian lottery. It lists winning numbers and their frequencies, such as 335 484 630 (600) and 795 873 (800).



